

# Ab Karfreitag Zeitreise ins 18. Jahrhundert

Das Rote Haus in Monschau öffnet seine Pforten für Besucher. Prunk und Glorie alter Zeiten. Die sagenhafte Treppe beeindruckte selbst den Kaiser.

**MONSCHAU.** Die feinen Tuche aus Monschau waren einst weltberühmt, selbst die Scheichs des Orients kleideten ihre Haremsdamen in Monschauer Tuche. Das Rote Haus zeugt noch heute vom Glanz jener Blütezeit vor allem in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zwei Tatsachen waren die wesentlichen Gründe für die große Blütezeit, für den Welterfolg der Monschauer Tuchmacher: Das ganze Jahr über gab es reichlich fließendes Wasser für den Antrieb der Walkmühlen. Dieses Wasser war zudem kalkarm und somit bestens geeignet für das Färben und Walken der Tuche. Der andere Grund: „Vor allem aber gab es im Monschauer Land billige Arbeitskräfte für das Spinnen und Weben in Heimarbeit.“ So berichtet Dr. Josef Mangold in seinem Beitrag für die Monografie „Das Rote Haus in Monschau“, das der Kölner Dumont-Verlag herausgegeben hat.

Das Rote Haus: Als eines der letzten großen Bürgerhäuser des 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum ist das Rote Haus längst zum Monschauer Wahrzeichen geworden, das Haus ist ein einzigartiges kunst- und kulturgeschichtliches Denkmal, das an eine glanzvolle Epoche rheinischer Wirtschaftsgeschichte erinnert.

Das Besondere an diesem Haus: Es verfügt noch über die originale Einrichtung aus der Zeit Gründung: Die Einrichtung vermittelt

also einen guten Einblick in das Leben und die Wohnkultur der Patrizierfamilien des 18. und 19. Jahrhunderts.

## Patriotische Gesinnung

Erbaut hat das Haus einer der bedeutendsten Monschauer Feintuchfabrikanten: Johann Heinrich Scheibler (1705-65). Er starb, ehe das Haus fertig war, so dass seine Söhne Johann Ernst und Wilhelm in das Haus einziehen konnten. Gleichwohl schuf der Pfarrerssohn mit diesem Haus ein Denkmal, das seinen Gewerfleiß, seinen unternehmerischen Wagemut, seinen Wohlstand, aber auch seine patriotische Gesinnung bis auf den heutigen Tag bezeugt.

Durch die Verfeinerung der Stoffe und deren hohen Qualität konnte Scheibler dem Monschauer Tuch eine führende Stellung auf den Märkten Europas sichern. Das Rote Haus, ein dreigeschossiger Fachwerkbau mit vorgeblendetem Ziegelmauerwerk, erzählt die Erfolgsgeschichte des Unternehmers Scheibler und seiner Nachkommen. Bereits 1762 beschäftigte Scheibler 4000 Menschen, deren Produkte ihn in kurzer Zeit so reich machten, dass er das berühmte „Rote Haus“ in Auftrag geben konnte – eine Bürgerresidenz von solchem Prunk, dass die Ausstattung vieler Schlösser seiner Zeit dagegen verblassten.

Im Stadtbild Monschaus setzte das Doppelhaus mit Wohnteil,



Wollte selbst der Preußenkaiser haben: Das grandiose Treppenhaus der Scheibler-Residenz an der Rur.

Foto: Peter Stollenwerk

Kontor und Fabrikationskeller einen neuen Maßstab. Die berühmten Treppen des Roten Hauses, für deren bildreiche Schnitzereien sich im Rheinland keine Vergleichsbeispiele finden lassen, sind Meisterwerke des Rokoko. Die Treppe ist das Glanzstück der Einrichtung, sie geht spiralförmig geschwungen wie aus einem Stück durch alle Stockwerke. Die reich geschnitzte Roncaille-Brüstung zeigt in Reliefs (21 kleine Puttenszenen) Arbeitsvorgänge der Tuchfabrikation. Bei seinem Besuch 1910 in Monschau soll Kaiser Wilhelm II. den Wunsch geäußert haben, die Treppe für das geplante Schloss Cecilienhof zu erwerben, was Carl Johann Scheibler, der damalige Eigentümer der Haushälfte „Zum Goldenen Schwan“, jedoch ablehnte.

Neben kostbaren Möbeln und Holzvertäfelungen sind besonders die feingliedrigen Stuckaturen des Großen Festsaaßs bemerkenswert. Originellste Stücke der Einrichtung sind die vorzüglich gemalten Bildtapeten. Im „Herrenzimmer“, wo man sich zahlreichen Kopien von Tizian, van Goyen, Rembrandt und anderen gegenüber sieht, wähnt man die Gemäldesammlung, die in einem solchen Hause natürlich nicht fehlen dürfte.

Zur ursprünglichen Ausstattung des Herrenzimmers gehörte der

mit grau-weiß geäderten Ardenenmarmor umkleidete Kamin mit fünf gusseisernen Takenplatten an der Wand zum Esszimmer. In der Mitte des Esszimmers steht der festlich gedeckte Tisch. Das Service, mit dem ursprünglich 100 Gäste bewirtet werden konnten, wurde wahrscheinlich Ende des 19. Jahrhunderts in Mailand im Stil des Rokoko gefertigt, es trägt die Wappen der Familie Scheibler. Die Möbelausstattung des Esszimmers zeigt typische Beispiele der Wohnkultur am Ende des 18. Jahrhunderts.

## Pelikan und Schwan

Das Rote Haus im Mündungswinkel zwischen Laufenbach und Rur im Ortskern von Monschau befindet sich heute als Museum in der Hand der Stiftung „Scheibler-Museum Rotes Haus“ (1963 hat die Familie Scheibler zusammen mit dem Landschaftsverband Rheinland die Stiftung gegründet, um das einzigartige Baudenkmal weiterhin zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen) und dokumentiert die Wohnkultur der reichen Fabrikantenobergeschicht verschiedener Epochen und Stilrichtungen. Für die Besucher sind die drei Hauptgeschosse beider ineinander übergehender Haushälften sowie die Küche im Souterrain zugänglich, die Giebelstockwerke hingegen

sind der privaten Nutzung vorbehalten.

Von der Diele aus sind die Geschäftsräume der Familie Scheibler im Erdgeschoss der Haushälfte „Zum Pelikan“ zugänglich. Von der ursprünglichen Einrichtung des Kontors ist nichts erhalten. Der Raum dient heute in erster Linie der Präsentation der kostbaren Musterbücher, die in Vitrinen ausliegen. Hier befindet sich zum Beispiel ein Buch mit Wollfarbproben und Farbzusammenstellungen (rund 6000 Entwürfe), das 1834 begonnen wurde. Im Vorraum des Kontors steht der aus Eichenholz geschnitzte, reich verzierte Schlitten, der um 1780/90 für Wilhelm Scheibler angefertigt wurde und für gelegentliche Jagdausfahrten im Schnee diente.

## Öffnungszeiten:

- Das Rote Haus kann wieder ab **Karfreitag** bis zum 30. November dienstags bis sonntags zur vollen Stunde vormittags um 10 und 11 Uhr, nachmittags um 14, 15 und 16 Uhr) besichtigt werden, Gruppen ab zehn Personen melden sich vorher unter ☎ 02472/5071 an.
- Erwachsene zahlen 2,50 Euro, Schüler und Studenten 1,50 Euro; die Familienkarte (Eltern und Kinder) kostet 5 Euro.



Kaufmannspracht: Das Rote Haus spiegelt den Reichtum des Großbürgertums vergangener Zeiten wieder. Foto: Peter Stollenwerk

# Hippe Mischung aus Sport und Musik ist sehr gefragt

„Helikopter“ will gelernt sein. Im Jugendcafé in Simmerath steht Breakdance ganz oben auf der Liste der Aktivitäten. Mehr Auftritte.

**SIMMERATH.** Die Musik der Gruppe „Flying Steps“ wird immer intensiver, je näher man sich der Eingangstür des Jugendcafés in Simmerath nähert.

Hier, im Jugendtreff an der Bickerather Straße, ist der stampfende Klang die ideale Grundlage für die Lieblingsbeschäftigung vieler junger Gäste des Treffs: Breakdance steht ganz oben auf der Liste der Aktivitäten im Café, das im

April 2003 öffnete und in Trägerschaft des Vereins „Jugendaktiv“ steht. Die Breakdance-Gruppe für Fortgeschrittene legt schon einige beachtliche Figuren aufs Parkett, und so mancher Auftritt zeigt, dass die Tanzkünste flach über dem Boden auch außerhalb der Jugendaktiv-Räume äußerst gefragt sind.

Wie sehr Breakdance beflügelt, sieht man daran, dass sich eine Nachwuchsgruppe gebildet hat, für die es bereits eine kleine Warteliste gibt. Hier kann jeder mitmachen, der Freude an nicht so ganz alltäglicher Bewegung hat.

## Warteliste

Trainer der Gruppe ist Erjan Bebir (17), der auch Anfänger ermuntern möchte, sich dem Breakdance, der immer noch hoch im Kurs steht, zu nähern. „Als erstes muss den Handstand lernen“, gibt Erjan die einzelnen Lernschritte

vor. Die hohe Kunst des Breakdance ist der „Helikopter“, eine besonders anspruchsvolle Figur am Boden.

Langfristiges Ziel ist es, die Anfängergruppe in das Team der Fortgeschrittenen schrittweise zu integrieren. Das Brot eines jeden Künstlers in natürlich der Applaus, und daher freuen sich die Breakdancer aus dem Jugendcafé natürlich über jede Auftrittsmöglichkeit, ob bei Sommerfesten, Schul- und Festen, oder auch bei privaten Feiern.

„Als Erstes muss man mal den Handstand lernen.“

**ERJAN BEBIR, TRAINER, ZU DEN GRUNDLAGEN DES BREAKDANCE.**

„Wir sind überall dort genau richtig, wo lebendige Action gewünscht wird“, sagt Erjan. Und die Auftrittsmöglichkeit, die „wird immer individuell abgestimmt“, ergänzt Jugendtreff-Leiterin Nicole Potzel. (P. St.)



Einige langjährige Besucher des Jugendtreffs in Simmerath beherrschen bereits die hohe Kunst des Breakdance, andere schauen noch fasziniert zu, wollen aber das Anfängerstadium bald verlassen. Foto: P. Stollenwerk

## KURZ NOTIERT

### Vorstandswahlen bei der CDU Imgenbroich

**IMGENBROICH.** Der CDU-Ortsverband Imgenbroich lädt zur Mitgliederversammlung für Donnerstag, 5. April, um 20 Uhr in das Bürger Casino Imgenbroich ein. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl des Vorstandes. In den Auszählpausen werden die Ratsvertreter zu aktuellen ortspolitischen Themen referieren.

### Autoemblem in Simmerath entwendet

**SIMMERATH.** Im Laufe der Nacht zum Dienstag wurden an mindestens fünf Autos, die am Rathaus geparkt waren, die Markemblemle entwendet. Der oder die Täter benutzten offenbar spitze Gegenstände, um die Embleme zu lösen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass noch weitere Autos beschädigt wurden, die Besitzer den Diebstahl jedoch noch nicht bemerkt haben. Die Polizei hat ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt eingeleitet.

## Eifelwetter



## Warme Jacke

**Die Lage:** Noch muss sich Hoch Peggy die Tiefdruckantenne von Samuel-Nachfolger Tief Tilke gefallen lassen. Tilke gibt sich zwar alle Mühe, das Wettergeschehen auch im Westen in den Griff zu bekommen, aber Peggy hält mit ihrem Hochdruckkeil so dagegen, dass nur der Osten Deutschlands die Launen von Tilke verspürt. Einzig die eingeströmte kalte Luft dürfte Peggy Sorgen bereiten. Diese aufzuwärmen, empfindet sie als ihre Pflicht, was ihr aber nur zögerlich gelingt. So darf also trotz vermehrten Sonnenscheins die wärmende Jacke nicht im Schrank bleiben.

**Heute und morgen:** Am Mittwoch durchbricht die Sonne häufiger die Hochnebeldecke in der Eifel, und es ist trocken. Doch bleiben am heutigen Tag die Temperaturen aprilfrisch. In Mützenich und Kalterherberg pendeln sich die Luftwerte bei 6 bis 7 Grad ein, während in Simmerath 8 und in Roetgen 9 Grad gemessen werden. Selbst in Heimbach am Wasserkraftwerk bleiben die Temperaturen mit 9 Grad einstellig. Es weht ein leicht böiger Wind aus Nord.

Der Donnerstag gibt sich schon mehr Mühe. Bei häufiger Sonne und trockenen Bedingungen bewegen sich die Luftwerte auf den Höhen mit 12 Grad wieder zweistellig. Im Tal notieren wir 14 Grad.

**Weitere Aussichten:** Am Karfreitag mit 13 bis 15 Grad leichter Temperaturanstieg, oft sonnig und trocken.

**Ostertrend:** An den Feiertagen wird es voraussichtlich unter Hochdruckeinfluss landesweit sonnig und trocken und über 15 Grad mild. (bf) Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

## KONTAKT

EIFELER ZEITUNG  
EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.

**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Scheppe,  
Peter Stollenwerk.

**Leserservice:** 0180 1001 400

**Service:**

**3 Plus/Bürobedarf Kogel:**

Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.